

Der Landkreis heizt mit Holz

Auch die Solarstrom-Produktion auf kreiseigenen Dächern wird gefördert

BAD HERSFELD. 52 Prozent der Wärmeenergie, die pro Jahr in den kreiseigenen Liegenschaften benötigt wird, erzeugt der Landkreis Hersfeld-Rotenburg aus Holz. Darauf hat Landrat Dr. Karl-Ernst Schmidt hingewiesen. Er kündigte an, dass die regionale Holzlogistik weiter ausgebaut wird.

Im Juni 2003 wurde die Kooperation des Zweckverbands Knüllgebiet und den Landkreisen Hersfeld-Rotenburg und Schwalm-Eder vom Hessischen Umweltministerium zur Bioregio Holz Knüll ernannt. Dieses Leitprojekt fördert die energetische Nutzung von Holz in der Region. „Dafür bietet unsere Heimat mit ihren großen Waldflächen ideale Voraussetzungen“, betonte

Dr. Schmidt. Ziel des Landes Hessen, der beteiligten Landkreise, zahlreicher Expertengremien und der Bioregio Holz Knüll ist es, über die Vorteile des Heizens mit Holz zu informieren und im öffentlichen wie im privaten Bereich die Errichtung von Holzheizanlagen zu fördern.

60 Anlagen

Mittlerweile wurden in der Bioregio Holz Knüll mehr als 60 Holzheizungsanlagen in kommunalen Liegenschaften in Betrieb genommen. Die Anlagen umfassen alle Leistungsklassen und reichen von kleinen Pelletheizungen mit 12 kW in einer Hausmeisterwohnung bis zu einer 990 kW-Hackschnitzelanlage, die ein Schulzentrum beheizt.

In der Projektphase wurden im Landkreis Hersfeld-Rotenburg 15 Holzfeuerungsanlagen an kreiseigenen Liegenschaften und vier Anlagen in Gemeinden mit einer Gesamtleistung von 5909 kW umgesetzt. In einigen Fällen wurden Verbundlösungen gefunden, indem beispielsweise die Holzheizanlage einer Schule oder Turnhalle ein kommunales Schwimmbad oder Bürgerhaus mit versorgt.

Außerdem stellt der Landkreis Hersfeld-Rotenburg Dachflächen kreiseigener Liegenschaften interessierten Investoren zur Installation von Photovoltaikanlagen zur Verfügung.

Insgesamt sind derzeit an sieben Standorten Photovoltaikanlagen mit einer Gesamt-

leistung von mehr als 300 kWp installiert. Damit werden gut 160 Tonnen Kohlendioxid pro Jahr eingespart. Weitere Anlagen sollen folgen.

28 Gesellschafter

In Eebra besitzen 28 Gesellschafter eine 120 000 Euro teure Solaranlage auf der Brüder-Grimm-Schule (Förderstufe) am Büenberg. Das Projekt ist zukunftsweisend. Auch Städte und Gemeinden prüfen jetzt ihre kommunalen Dachflächen auf Eignung.

„Die Nutzung alternativer Energieformen ist im Kreis Hersfeld-Rotenburg weit fortgeschritten und wird durch vielfältiges Engagement und innovative Projekte getragen“, sagte Landrat Dr. Schmidt abschließend.